



Susanne Fülcher

FABELHAFFE FRITZI

Verschwindesachen und Gedankenflut (Bd. 2)

illustriert von Christiane Hansen

Carlsen 2014 • 254 Seiten • 11,90 • ab 8 • 978-3-551-65262-1

★★★★★

Fritzi (eigentlich heißt sie Friederike, aber sie mag den Namen nicht) ist 11 Jahre alt und kann Gedanken lesen. Das wissen nur ihre beste Freundin Emma und ihre Katze, ja, auch Katzengedanken kann sie lesen, die von Hunden aber nicht. Manchmal nerven oder verwirren sie andere Gedanken, aber meistens ist es ganz hilfreich.

Als auf einmal in der Klasse Gegenstände gestohlen werden, beschließt Fritzi, sich in den Köpfen der anderen Klassenkameraden umzuhören. Die Gegenstände sind nicht alle wertvoll und teilweise zu markant, um getragen zu werden. Einige tauchen sogar wieder auf, mit Süßigkeiten als Entschuldigung darum gewickelt. Aber das Empörendste für Fritzi und Emma ist nicht, dass sich der Dieb nicht stellt, sondern dass alle Lucija, die neue Schülerin, beschuldigen. Grundlos! Lucija setzt das sehr zu und sie kommt bald nicht mehr zur Schule. Fritzi und Emma machen gemeinsam mit ihr Unternehmungen, um sie aufzuheitern, und versuchen gleichzeitig, den Dieb ausfindig zu machen.

Fritzi lässt sich die merkwürdigsten Ausreden einfallen, um nahe an Schüler heranzukommen, mit denen sie sonst nichts zu tun hat, um ihre Gedanken zu hören. Gedankenlesen funktioniert nur auf kurze Distanz, ob zum Glück oder leider kann selbst Fritzi nicht sagen. Bei ihren Lauschaktionen erfährt Fritzi alles Mögliche, nur nicht, wer der Dieb war. Und selbst wenn der Dieb sich doch noch durch seine Gedanken verraten würde, müssten die Mädchen ihm alles noch nachweisen. Dass man einen Dieb durch Gedankenlesen entlarvt hat, glaubt einem nämlich keiner.

Es liegt der zweite Band über Fritzis Abenteuer vor und noch mindestens ein weiterer wird folgen. Die Geschichte ist auch ohne den ersten Band verständlich. Logischerweise erzählt Fritzi die Geschichte, da sie ja auch die Gedanken hört. Diese Gedanken sind in einer anderen Schriftart gedruckt, ihre eigenen auch, aber nur, wenn es besonders starke Gedanken sind. Fritzi hört auch Lieder, die in Gedanken ablaufen, oder sieht Bilder, die andere sich vorstellen. Da fast keiner weiß, dass sie Gedanken lesen kann, kann sie ihre Gabe auch gut einsetzen. Zum Beispiel um der diebischen Mensaverkäuferin Angst einzujagen oder ihrer Katze Spezialwünsche zu erfüllen. Den meisten Personen ist es unangenehm, wenn Fritzi die gehörten Gedanken gegen die Ausgehörchten verwendet. Witzig ist allein das schon, aber hinzu kommt noch, dass



Menschen nicht auf Kommando das denken, was Fritzi braucht, sondern oft jede Menge Unsinn oder Dinge, die sie überhaupt nicht wissen will – beispielsweise, dass Pepe findet, sie würde süß gucken.

Wie sich Fritzi und Emma um Lucija kümmern, ist sehr großzügig. Sie verteidigen sie gegen die absurden Anschuldigungen der Mitschüler und nehmen sie in ihren Freunde-Club auf. Auch zu Hause hat Fritzi kleinere Baustellen, unter anderem zieht ihre ältere Schwester aus und ihre Cousine, die in der gleichen Klasse wie Fritzi ist, benimmt sich unmöglich zickig.

Insgesamt ist es ein sehr schönes Buch über Freundschaft und die oftmals lustige Jagd nach einem Dieb. Gut zu empfehlen!

Den ersten Band finden Sie [hier](#) besprochen.